

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 7 (1899)

Heft: 20

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Militär-Sanitätsverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

referiert über die Thätigkeit des Centralkomitees und gibt dann eine Übersicht über die preussischen Vereine vom Roten Kreuz, aus welcher hervorgeht, daß am Ende des Berichtsjahres vorhanden waren: 12 Provinzialvereine, 2 Bezirksvereine und 449 Zweigvereine. Die Zahl der Sanitätskolonnen, auf deren Unterstützung und Vermehrung großes Gewicht gelegt wird, ist wiederum um 50 gestiegen; sie beträgt im Königreich Preußen gegenwärtig 503 Kolonnen mit 11,371 Mitgliedern. Die Finanzverhältnisse des Vereins sind günstige, dank vor allem dem erhaltenen Zuschuß aus der Rot-Kreuz-Lotterie, der im Jahr 1898 nicht weniger als 300,000 Mark betragen hat.

Der Referent ist bei und nach dem Durchlesen dieses Jahresberichtes ein leises Gefühl der Beschämung und des Reides nicht los geworden, da er an Hand nackter Zahlen wieder einmal konstatieren mußte, um wie viel die Organisation und die Hilfsmittel der freiwilligen Hilfe in Deutschland uns Schweizern überlegen ist, dank der Energie der leitenden Persönlichkeiten und vor allem dank der großartigen Unterstützung und des Verständnisses, welches ihre Bestrebungen von Seite des Herrscherhauses und der gesamten finanzkräftigen Kreise Preußens so reichlich genießen. — Wann wird in unsern maßgebenden Kreisen endlich die Einsicht erwachen, daß eine thatkräftige Unterstützung der freiwilligen Hilfe zu den nötigen Kriegsvorbereitungen gehört, ebensogut wie die Ausbildung und Verbesserung der eigentlichen Militär sanität, welche im Ernstfalle ja nur unter kräftigster Mitwirkung der Hilfsvereine ihre Aufgabe zu lösen imstande wäre?

— Der bekannte, äußerst thätige Leipziger Samariterverein ist in der Lage, seinen 17. Jahresbericht vorzulegen. Was wir darin finden, ist durchwegs erfreulicher Natur, namentlich die Art und Weise, wie die Stadtbehörde von Leipzig die gemeinnützigen Leistungen der vom Samariterverein eingeführten und betriebenen Sanitätswachen nicht nur rühmlich anerkennt, sondern deren Fortbestehen durch Zuwendung von jährlichen Beiträgen bis zu 25,000 Mark gesichert hat. Die Mitgliederzahl im Jahr 1898 beträgt 2172. Die Jahreseinnahmen, welche 1894 nur 24,300 Mark ausmachten, haben im Berichtsjahr die Höhe von 58,699 Mark erreicht. Das Vermögen beträgt 11,291 Mark. Der Samariterunterricht wurde von 5 Ärzten in 12 Kursen an 299 Zuhörer erteilt. Der Rettungsdienst in der Stadt wurde von den drei Sanitätswachen, die mit 30 dienstthuenden Ärzten und 15 fix Angestellten besetzt sind, versehen. Die erste Hilfe wurde im ganzen bei 8418 Unfällen und plötzlichen Erkrankungen geleistet. Seit 1882 beträgt die Gesamtzahl aller eingeschriebenen Hilfeleistungen 64,501. Dem Berichte sind beige druckt zwei Vorträge von Dr. R. Afsmus: 1. Über Sanitätswachen, 2. Über Rettungsringe (für Ertrinkende) und eine kurze Mitteilung über den Sanitätshund „Hertha“ des Leipziger Samaritervereins samt Abbildung des schönen Tieres.

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Vereinschronik.

Luzern. (Korr.) Jeweilen, wenn mir das liebgewordene „Rote Kreuz“ in meine Wohnung gebracht wird, richtet sich mein erster Blick auf die Rubrik „Schweiz. Militär-Sanitätsverein“, um zu erfahren, was in den einzelnen Sektionen gelebt und gearbeitet wird. Diese Rubrik wird aber so wenig in Anspruch genommen, daß ich mir schon oft gesagt habe, die Liebe und Anhänglichkeit zu unserem Vereinsorgan ist in der Großzahl der Sanitätsvereine noch nicht erwacht. Zwar müssen wir auch an unsere eigene sündige Brust klopfen. Item, der Militär-Sanitätsverein von Luzern und Umgebung ist heute in der Lage, zwei wichtige Punkte seines Vereinslebens an die Öffentlichkeit zu bringen, die für ein weiteres Publikum von etwelchem Interesse sein mögen.

Sonntag den 3. und Mittwoch den 6. September fanden in Luzern die internationalen Pferderennen statt, bei welchem Anlasse genannter Verein, resp. eine Abteilung desselben den Sanitätsdienst zu besorgen hatte, über den wir einen kurzen Bericht erstatten wollen.

Die Woche zuvor wurde fleißig gearbeitet an der Herrichtung des Krankenzimmers auf dem Festplatze, wobei uns das kantonale Kriegskommissariat und die Zeughausverwaltung in verdankenswerter Weise das nötige Material zur Verfügung stellten. Das Krankenzimmer

befand sich unmittelbar außerhalb der eigentlichen Rennbahn, während sich innerhalb derselben drei Posten auf den längsten Durchmesser der Bahn verteilten und mit je einer Tragbahre, einer internationalen Fahne, einer Wolldecke und einer Signalpfeife ausgerüstet waren. Der Dienst wurde in Uniform und weißer Armbinde ausgeführt. Als Platzärzte amtierten die Herren Dr. Robert Stocker und Dr. Franz Elmiger, die sich beim Krankenzimmer aufhielten. — Für den ersten Renntag sind zwei Unfälle zu verzeichnen. Der erste betrifft einen Jockey, der so unglücklich vom Pferde stürzte, daß er von dem in nächster Nähe stehenden Sanitätsposten als schwerverletzt aufgehoben und ins Krankenzimmer transportiert werden mußte, wo er die notwendigste ärztliche Hülfe erhielt; sein bedenklicher Zustand bedingte jedoch seine Überführung ins Spital. Die Verletzungen, wenngleich nicht lebensgefährlich, werden den Patienten doch für längere Zeit ans Krankenlager fesseln. — Der zweite Unfall passierte einem circa sechsjährigen Mädchen. Das Pferd eines berittenen Zuschauers schlug aus und verursachte dem Kinde einen komplizierten Schädelbruch oberhalb des rechten Auges. Nachdem die Wunde gereinigt und genäht, wurde dem Mädchen ein regelrechter Verband angelegt und dasselbe nach Hause verbracht. — Der zweite Renntag verlief ohne Unfall.

Als zweiten Punkt unserer Einfindung haben wir den Besuch unserer lieben Basler Kollegen, d. h. des Militär-sanitätsvereins Basel, zu verzeichnen. Es hat uns wirklich von Herzen gefreut, Samstag den 2. September unsere Schwestersektion in Gestalt von 64 wackern Sanitätlern und Sanitätsfreunden samt ihrem unermüdeten Präsidenten und Centralpräsidenten, Hrn. E. Zimmermann, begrüßen und beherbergen zu können — leider aber für nur ganz kurze Zeit. Wenn auch das Wetter Samstag nachts und Sonntag morgens nicht das gleiche Gesicht uns zuwendete wie unsere wertigen Gäste, so gestaltete sich doch der Sonntagnachmittag, an welchem die Rüttlifahrt stattfand, etwas besser, wenigstens ohne Regen und teilweise mit prächtiger Aussicht, und wenn man noch den unverwüßlichen Humor der Basler dazu nimmt, ausgezeichnet. Wir möchten an dieser Stelle den Wunsch aussprechen, daß wir uns in nicht allzuferner Zeit wiedersehen werden, um die gegenseitige Freundschaft zu heben und zu pflegen. B.

Schweizerischer Samariterbund.

Mitteilungen des Centralvorstandes.

Wir bringen den Samaritervereinen in Erinnerung, daß beim Centralcassier (A. Lieber, Nordstr. 97, Zürich IV) nachstehende Lehrmaterialien und Verbandartikel bezogen werden können:

	à Fr.		à Fr.
Gsmarch's erste Hülfe, 15. Auflage	1. 70	Dr. Gerber's Samariterkasten	17. 50
Dr. Bernhard's Samariterdienst	1. 80	Normalstatuten für Samaritervereine	— . 05
Bilderwerk, kolor., 55 Taf.	50. —	Korrespondenzkarten, per Hundert	2. 70
Lehrbuch f. d. Schweiz. Sanitätsmannschaft	— . 60	Prof. Emmert's Vorträge	— . 10
Meldeformulare, einfache	— . 25	Dr. Ernst Sommer: Über Vergiftungen und deren erste Hülfe, Gegengift	— . 10
doppelte	— . 35	Samariter-Abzeichen	— . 75
Ausweisstarten	— . 20	Schweizerkarte mit Verzeichnis aller Samaritersektionen (1896/97)	— . 15
Kursübungsstäfelchen, per Spiel	1. 40	Samariter-Abzeichen (Krawattennadel)	— . 50
Diagnosentafeln, 60 Stück	1. —		
Dr. Sommer's Verbandpatrone	— . 25		

Beim Präsidenten des Centralvorstandes (L. Gramer, Plattenstr. 28, Zürich V) sind zu verlangen:

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Samariterkurs-Fragebogen. 2. Krankenpflegekurs-Fragebogen. 3. Regulative über Samariterkurse u. Prüfungen und Anleitung zur Bildung von Samaritervereinen. 4. Regulative über Kurse für häusliche Krankenpflege. 5. Statuten des Schweizerischen Samariterbundes. | <ol style="list-style-type: none"> 6. Begleitung zur Gründung von Krankenmobilitäts-Magazinen. <p style="margin-left: 20px;">Ferner zum leihweisen Gebrauch Skelette und große Bilderwerke.
N. B. Nr. 3 und 5 sind in deutschem und französischem Text zu haben.</p> |
|--|---|

Vereinschronik.

Narau. Der allzeit rührige Samariterverein Narau versendet soeben das Programm für einen Lehrkurs für häusliche Krankenpflege, welcher in den Monaten Oktober bis Dezember stattfinden soll. Neun Ärzte von Narau haben sich bereit erklärt, am Unterricht mitzuwirken, und verteilen den Stoff folgendermaßen:

*Kurze Geschichte des Krankenpflegewesens; Anforderungen an eine Krankenpflegerin in körperlicher, geistiger und moralischer Beziehung (Dr. Streit). — Repetitorium der Anatomie